

2020
131 Joergank


Lëtzebuurger
Landesverband fir Beienzucht
www.apis.lu

Lëtzebuurger Beien-Zeitung

Organ vum Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht



In dieser Ausgabe :

- Das Geheimnis der kleinen Wabenzellen
- Protokoll des Präsidententages 2019

Luxemburger Landesverband für Bienenzucht Fédération des Unions d'Apiculteurs du Grand-Duché de Luxembourg

Code BIC : CCPLULL - IBAN LU 41 1111 0089 8965 0000

Internet: <http://www.apis.lu>

Verwaltungsrat:

Präsident: BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

Vize-Präsident: BOUR Robert, BOUS - Tél. 236 999 18 - robert.bour@education.lu

Sekretär: BAQUE Daniel, TRIER - Tél. 621 138 881 - secretaire@apis.lu

Postanschrift des Verbandes: Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht,
2, rue du Mondorf, L-5690 Ellange

Schatzmeister: KOCH Michel, WINSELER - Tél. 691 362 027 - tresorier@apis.lu

Mitglieder: EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 5818

GLODÉ Jeannot, TADLER - Tél. 691 833 523 - glodejea@pt.lu

POEKER Pitt, MUNSBACH - Tél. 621 419 478 - poeker.pitt@gmail.com

VON ROESGEN Max, LUXEMBOURG - Tél. 621 504 608 - vonroesgen@planetplus.lu

HOFFMANN Raymond, ETTTELBRUECK - rayhoff@pt.lu - Tél. 621 887 244

Aufsichtsrat:

Präsident: MATHIAS Arsène, KAYL - Tél. 564 542 - amathias@laposte.net

Mitglieder: ENTRINGER Marcel, HAGELSDORF - Tél. 710 402 - emarcel1@pt.lu

KOHL Alain, alainkohl@yahoo.com

Redaktionskomitee: BECK Jean-Paul, BOUR Robert, REICHART Andreas

Redakteur: Dr. EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 58 18

Auflage: 1.300 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Vormonats. Zuschriften und Anzeigen sind zu senden an: redacteur@apis.lu

Webmaster: POEKER Pitt, MUNSBACH - webmaster@apis.lu

*Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber. Elektronische Weitergabe
der Beien-Zeitung an Dritte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Fédération.*

Service Sanitaire:

BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

GIDT Georges, DONDELANGE - Tél. 691 307 276 - gidtg@pt.lu

KOEDINGER Paul, CONSDORF - Tél. 621 284 742 - paulkoedinger@hotmail.com

REICHART Andreas, STRASSEN - Tél. 671 882 117 - bieeberoder@apis.lu

SCHUSTER Daniel, DELLEN - Tél. 691 835 227 - apisschuster@tango.lu

THEWES Frank, BRIDEL - Tél. 307 703 - thefrank@pt.lu

Beie-Beroder:

REICHART Andreas, Chambre d'Agriculture, 261, route d'Arlon, L-8011 Strassen, Tél. 671 882 117
bieeberoder@apis.lu

Cover: Schönbär (*Callimorpha dominula*) und Biene © Roby Bour

Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen,

unsere alljährliche Delegiertenversammlung wird am 29. März stattfinden. Wir bemühen uns, die vorliegende Ausgabe der Bienenzeitung noch vorher in Druck geben und versenden zu lassen.

Der Jahresbericht der FUAL zum Delegiertentag ist dieses Jahr so umfangreich wie noch nie zuvor ausgefallen. Allein dies dokumentiert bereits die Fülle der zu bewältigenden Arbeit, die jedes Jahr zunimmt. Die Anfragen von Verwaltungen, Medien und der breiten Öffentlichkeit, aber auch der Kantonalvereine bzw. deren Mitgliedern steigen und steigen, so manche Arbeit wird gerne an den Landesverband weitergegeben. Dies scheint mir im Übrigen auch am heutigen Zeitgeist zu liegen.

Die **rein ehrenamtlichen** Mitglieder des Verwaltungs- und des Aufsichtsrats der FUAL müssen eine immer größere Fülle von Aufgaben erledigen, was außerhalb dieser Gremien aber nur bedingt wahrgenommen wird. Wir nähern uns jetzt wirklich der Grenze dessen – bzw. haben diese Grenze zum Teil bereits überschritten – was man Ehrenamtlichen an Arbeitslast in ihrer Freizeit vernünftigerweise aufbürden kann. Deshalb halte ich es zum gegebenen Zeitpunkt für sinnvoll und notwendig, über eine in Zukunft klare Begrenzung der bei den FUAL-Ehrenämtern anfallenden Arbeit nachzudenken. Andernfalls könnte es passieren, dass wir künftig keine Freiwilligen mehr für diese Ehrenämter finden.

Angesichts dieser Sachlage hoffe ich auf verantwortungsvolle, richtungsweisende, konstruktive und vor allem faire Diskussionen und Beiträge der Kantonalvereine und ihrer Delegierten anlässlich des diesjährigen Delegiertentages. Ich möchte allen Mitgliedern des Verwaltungsrats und des Aufrichtsrats der FUAL, unserem Bienenberater, dem keine Arbeit zu viel ist, sowie allen anderen, die Verantwortung tragen und/oder wichtige und nützliche Aufgaben erfüllen und so maßgeblich zur Entwicklung der Bienenzucht und -haltung in Luxemburg beitragen, ein aufrichtiges Dankeschön sagen.

*Jean-Paul Beck,
Landespräsident*

Delegierterversammlung 2020

**Mir hunn décidéiert,
d'Delegierterversammlung
sine die ze verléen.**

Dat heescht also, dass mir de Moment kee neien Datum kënne proposéieren, mais oofwarde mussen, wat nach alles geschitt. Dat war keng einfach Décisioun, mais eng raisonnabel Décisioun. Mir sinn no der Décisioun a no de Mesüren, di d'Regiirung décidéiert huet, zu dëser Décisioun komm. Dat Bescht ass de Moment ze kucken, wéi et vun Dag zu Dag weidergeet.

Mir proposéieren e neien Datum, esoubaal et méi Kloorheet - an hoffentlech Entwarnung - gëtt.

*Jean-Paul Beck,
Landespräsident*

Aufgrund der Restriktionen der Regierung sind sämtliche Anfängerkurse und imkerliche Weiterbildungen, die vom Bieeberoder, Andreas Reichart, abgehalten werden, mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres abgesagt. Aktuelle Informationen finden sich auch unter www.apis.lu

*Jean-Paul Beck,
Landespräsident*



KALENDER

Die Kantonalvereine werden gebeten, Termine oder Terminänderungen dem Schriftführer der FUAL frühzeitig unter secretaire@apis.lu mitzuteilen.

APRIL

Do. 2.	Uucht, Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 20:00h	KV Luxemburg
Do. 2.	Beienucht, Café „A Mackels“, Filsdorf, 20:00h	KV Remich
So. 5.	Colloque	KV Grellen
Mi. 8.	Generalversammlung des Imkervereins Café Bou Weicherdange	KV Clervaux
Fr. 17.	Generalversammlung	KV Grevenmacher
Sa. 25.	Télévie, Troisvierges	KV Clervaux
N.N.	März/April Generalversammlung (Datum noch nicht fest)	KV Wiltz

Bitte vergewissern Sie sich durch Nachfrage bei den jeweiligen Organisatoren, ob die Veranstaltung stattfindet. Aufgrund der momentanen Auflagen der Regierung kann aber davon ausgegangen werden, dass sämtliche Veranstaltungen aufgrund der CORONA-Krise bis auf weiteres abgesagt sind.

Do. 7.	Uucht, Chalet Gaart & Heem, Gasperich, 20:00h	KV Luxemburg
Fr. 8.	Grillabend, Grillplatz Ierpeldeng/Scheierbiertg 19:30h	KV Remich
Sa. 9.	Drohneclub Treff beim Olaf GROSSMANN, 26, um Beil, L-7653 Heffingen. Mir maachen eng Beistand Besichtigung. Den Olaf huet Top Bar Hives. Treff um 15:00h	KV Echternach
Sa. 9.	Beientreff, A Wiewesch, Manternach, 15:00h	KV Grevenmacher
Sa. 23.	Clärréf am Neie Liicht, in Clervaux	KV Clervaux
Sa. 23.	E flotte Mëtteg um Beistand zu Blaschent, 15:00h	KV Mersch

ANZEIGEN :

A vendre : extracteur tangentiel de marque Carl Fritz. Diamètre 50cm. 3 cadres de corps Dadant ou 6 cadres de hausse. Moteur 80W. Très bon état. 550 euros. PIERRA Patrick Pierra, Kopstal ☎ 00352 621 233 649.

Zu verkaufen: Nach Auswinterung, ab April, Bio-zertifizierte Bienenvölker auf Dadant-Blatt (6 Waben-Ableger) mit gezeichneter Königin aus 2019. Joe Molitor, Nospelt ☎ 691 67 10 49

Zu verkaufen: Buckfast Ableger auf Dadant Blatt Waben, mit standbegatter Königin aus unserer Zucht. Victor Jungels, Brandenburg, www.apisjungels.lu, ☎ 661 953 680



Biirden, den 2. März 2020

Invitatioun Generalversammlung 2020

Léif Frënn vun der Carnica, Léif Imkerkollegen,

Dir sidd heimat agelueden op d'Generalversammlung vun der asbl Frënn vun der Carnica, Donneschdeg, den 26. März um 19.00 Auer.

Adress vum Dâg: Café-Restaurant Op der Gare zu Lëntgen (5, rue de la Gare)

No der Generalversammlung iessen mer zesummen Hâm, Fritten an Zalot, jiddereen op seng Käschten. Mellt iech w.e.g. bis den 20. März beim Sekretär un per eMail oder iwwer Telefon.

Dagesuerdnung:

- 1.) Begréissung duerch de Präsident
- 2.) Joresrapport vum Sekretär
- 3.) Rapport vum Caissier
- 4.) Avis vun de Caisserevueuren
- 5.) Validatioun vum Keesserapport
- 6.) Wäert an Opdräuelen vun neie Memberen an de Comité
- 7.) Verschiddenes a fréi Aussprooch

Bis auf weiteres verschoben aufgrund von CORONA-Virus!

Déi Memberen déi wëllen am Comité matschaffen sollen sech bis d'Generalversammlung beim Präsident oder beim Sekretär mellen.

Mat kollegiale Gréiss,
De Comité

Eis Memberen kënnen hire Beitrag vun 10€ op eise Kont LU39 0019 3455 5716 3000 BCEELULL iwwerweisen. Fir all Don soë mer Merci.

Präsident:
Fränz KUTTEN
francois.kutten@education.lu

Sekretariat :
Jean-Claude PEFFER
jpeffer@pt.lu
Tel: 621 637 135
19, an der Hielt
L-9142 BURDEN

Caissier:
Hendrik KORNELIS
henk.kornelis@pt.lu
Tel: 80 84 99
IBAN: LU39 0019 3455 5716 3000
BIC: BCEELULL



Bienen anders gesehen... Artgerechte und wesensgemäße Bienenhaltung

Seminar 2. Samstag den 04. April 2020 von 9.00 bis 12.00 Uhr

Die Brutentwicklung auf Naturwabenbau

- Die Bedeutung für die Gesundheit des Bienenvolkes
- Die natürliche Entwicklung der Brut auf Naturwabenbau
- Mit Rähmchen ohne untere Holzleiste
- Drohnenbau
- Verständigung im Bienenstaat auf Naturbrutwaben

Verschiedene Bienenbehausungen

- Klotzbeuten
- Einraumbeuten
- Die Oberträgerbeute „Top-bar hive“
- Bienen in Strohbeuten

Der Wärmehaushalt und Thermoregulation im „Bienen“

- Die Bedeutung für die Gesundheit des Bienenvolkes
- Das Essenz der gassenweisen Nestduftwärmebindung

Vermehrung in der artgerechten und bienengemässen Bienenhaltung

- Die natürliche Vermehrung eine Voraussetzung für gesunde Vitalität
- Die natürliche Vermehrung über den Schwarmtrieb
- Verwertung der Schwarmzellen
- Die Vorwegnahme des Schwarmes+
- Ableger und Kunstschwarmbildung
- Vermehrung in der Dreiraumbeute

Honig aus Naturwaben, Auspressen , Schleudern

Referent: Collette Michel; Organisation: Cercle Apicole Redange, Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l. & SNJ Hollenfels, www.apisredange.lu www.bioverenegung.lu

Ort: Lehrbienenstand Hollenfels

Datum 04. April Uhrzeit: 9.00 bis 12.00 Uhr Unkostenbeitrag 20 €

Anmeldung beiemich@pt.lu - Tel: 621 190 017 oder 83 85 88

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt

Bis auf weiteres verschoben aufgrund von CORONA-Virus!



www.apiscapellen.lu

der Imkerverein Capellen

lädt ein zur

33. Internationalen Frühjahrsversammlung

am Palmsonntag dem 05. April 2020
in 35 r.P. Dupong L-8293 Keispelt

Eine der größten Imkerversammlungen in der Großregion richtet sich an Imker aus Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Große Ausstellung von Imkereibedarf für das anstehende Bienenjahr.

9h - Kaffee und Croissant sowie Eröffnung der Ausstellung

10h - Vortrag von Herr Louis PISTER (F)

Président du « Groupement de Défense Sanitaire Apicole de l'Est »

Bewältigung und Vorbeugung der Amerikanischen Faulbrut
Einblick in die Vorgehensweise in Frankreich

ABGESAGT aufgrund von CORONA-Virus!

12h - Mittagspause mit Gulaschsuppe

14h - Vortrag von Herr Ernst WAGNER (D)

Imkermeister und Betriebsgründer der Firma Imkertechnik Wagner

Rationelle Betriebsweise und Hygiene in der Imkerei
Honigernte – Jungvolkbildung – Bauerneuerung - Varroabehandlung

17h - Ende der Veranstaltung

Aussteller



Der 91. deutschsprachige Imkerkongress Brixen Südtirol, September 2020

Es ist uns als Südtiroler Imkerbund eine große Freude und Ehre zugleich, den 91. Deutschsprachigen Imkerkongress vom 10.- 13. September 2020 in Brixen/Südtirol ausrichten zu dürfen. Unter dem Motto „Biene trifft Zukunft“ haben wir den Kongress gestellt. Wohin sollen die Weichen gestellt und die Wege zukünftig in der Imkerei und um die Honigbiene geführt werden? Es ist uns als Organisatoren gelungen, eine Reihe namhafter Referenten zu verpflichten, welche sich mit unserem Leitthema auseinandersetzen werden. Dabei war es uns in der Auswahl wichtig, dass gerade Sie als Kongressbesucher möglichst viele praktische Tipps mitnehmen können, die in Ihre aktuelle aber auch zukünftige imkerliche Tätigkeit einfließen dürfen.

An den Kongresstagen dürfen wir mit insgesamt zwölf hervorragenden Referenten aufwarten:

Donnerstag, 10.09.2020

Um 20.00 Uhr „Die Bedeutung des Honigs in der Ernährung“ von Oecotrophologin Heike Meier (Eintritt frei!)

Freitag 11.09.2020

Um 9.00 Uhr ist die offizielle Kongresseröffnung.

Um 11.00 Uhr wird der EU-Abgeordnete Dr. Herbert Dorfmann zum Thema „Imkerei in Europa – Was macht die EU für die Imkerei, und wohin geht die Entwicklung?“ referieren.

Um 14.00 Uhr wird Dr. Robert Brotschneider von der Universität Graz sich mit der Thematik „Wissenschaft trifft Imkerei – COLOSS, was wurde erreicht, was sind die Ziele?“ auseinandersetzen.

Um 14. 45 Uhr dürfen wir Prof. Dr. Jens Pistorius, Institut für Bienenschutz des JKI zum Thema „Pflanzenschutzmittel als Gefahr für die Bienen – Zukünftige Entwicklung“ als Referent begrüßen.

Im Anschluss daran um 16.00 Uhr freuen wir uns auf ein Referat von Dr. Jens Radtke vom Bieneninstitut Hohen Neuendorf – Berlin zum Thema „Stadtimkerei – Zukunft der Imkerei oder aktuelle Modeerscheinung“.

Um 16.45 Uhr stellt uns Dr. Robert Brotschneider von der Universität Graz das Projekt „Zukunft Biene 2 – ein wissenschaftliches Projekt aus Österreich“ vor und wird die neuesten Daten präsentieren.

Mit einer Fragerunde an die Referenten des Tages dürfen wir den ersten Kongresstag gegen 18.00 Uhr abschließen.

Samstag, 12.09.2020

Um 9.00 Uhr referiert Guido Eich vom Bieneninstitut Celle aus seinem profunden Wissensschatz als Fahrendes Bieneninstitut zum Thema: „Amerikanische Faulbrut – Warum kommt sie gefühlt häufiger vor? Varroaschäden oder anderes?“

Um 9.45 Uhr begrüßen wir Prof. Dr. Susanne Renner von der Maximilians Universität München zum Thema: „Wildbienen – Ursachen von Zunahme und Abnahme von Wildbienen in verschiedenen Habitaten in Deutschland“.

Um 11.00 Uhr referiert Prof. Dr. Dr. h.c. Randolf Menzel über seine Arbeit unter dem Thema „Bienen als Betroffene und Verbündete“.

Um 14.00 Uhr ist es uns eine besondere Freude, unseren Obmann Engelbert Pohl zum Thema „Varroa – Neue Wege aus der Südtiroler Realität für die Praxis“ als Referent begrüßen zu dürfen.

Um 14.45 Uhr spricht Dr. Ralph Böhler von Bieneninstitut Kirchhain über „Varroa-Forschung“. Um 16.00 Uhr dürfen wir Paul Jungels aus Luxemburg zum Thema „Varro – Sensitive – Hygiene (VSH) – Wie weit ist man wirklich?“ als Abschlussreferenten herzlich begrüßen.

Den Vortragstag beschließen wir mit einer Fragerunde mit den Referenten des Tages um 17.30 Uhr.

Biene trifft Zukunft, bedeutet für uns aber auch, dass

es nicht nur um Themen gehen soll, die auf wissenschaftlicher und praktischer Ebene ablaufen, sondern auch Produktentwicklung und Produktinnovation im Bereich der Imkergeräte. Aus diesem Grund sind wir bemüht, in einer entsprechenden Fachausstellung auch diesem Platz zu bieten. In einer großen, kostenlos zugänglichen Ausstellungshalle können die Besucher sich über Bewährtes aber auch Neues informieren und sich mit den Produzenten austauschen. Die Eröffnung der Fachausstellung findet am 10.09.2020 mit Beginn um 17.00 Uhr statt. Die Ausstellung ist bis Samstag, 12.09.2020 um 18.00 Uhr geöffnet!

Zu Kongress und Fachausstellung bieten wir aber auch noch einiges an Rahmenprogramm, beispielsweise Besichtigungen von Imkereien in der Umgebung (nach vorheriger Anmeldung) oder aber ein gemütliches Beisammensein am Freitagabend, um sich über das Gehörte auszutauschen. Ein besonderer Höhepunkt ist sicherlich das Galadinner im Forum Brixen, wo wir alle Teilnehmer mit den kulinarischen Köstlichkeiten Südtirol verwöhnen dürfen und anlässlich dessen auch die kulturelle Vielfalt unseres Landes aufgezeigt werden darf.

Die historische Domstadt Brixen, gelegen in mitten von Weinflächen und Kastanienhainen, bietet für einen derartigen Kongress nicht nur einen malerischen Ort, sondern auch alle dafür nötigen Infrastrukturen, die wir für die Organisation als auch für die Abhaltung benötigen um ihnen wieder einen unvergesslichen Kongress zu bieten.

Für die **Anmeldung zur Fachausstellung** als Aussteller oder für Anfragen zu Besichtigungen (Imkerei für Gruppen): **Südtiroler Imkerbund**, Galvanistr. 38, I-39100 Bozen, Tel. (0039) 0471 063990, Mail info@suedtirolerimker.it

Für die **Unterbringungsmöglichkeiten** wenden Sie sich bitte an: Brixen Tourismus, Regensburgerallee 9, I-39042 Brixen, Tel. (0039) 0472 275252, Mail info@brixen.org
Weitere Informationen finden Sie immer aktuell auf unserer Webseite: www.brixen.org/imkerkongress

Wir freuen uns bereits jetzt Imkerinnen und Imker aus Nah und Fern im Zeitraum vom 10. - 13. September 2020 in Brixen zusammen mit der Gemeinde Brixen und dem Tourismusverein Brixen begrüßen zu dürfen.



*Dom Mariae Aufnahme in den Himmel und St. Kassian zu Brixen
© Südtiroler Imkerbund*

Der Südtiroler Imkerbund



BIENENKURSE

Bitte vergewissern Sie sich durch Nachfrage bei den jeweiligen Organisatoren, ob die Veranstaltung stattfindet. Aufgrund der momentanen Auflagen der Regierung kann aber davon ausgegangen werden, dass sämtliche Veranstaltungen aufgrund der CORONA-Krise bis auf weiteres abgesagt sind.

APRIL

- **Mi. 1.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart zu Berchem an der Meckenheck, 18h KV Esch
- **Fr. 3.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18h KV Remich KV Grevenmacher
- **Di. 7.** > Bienenkurs: Unterschiede Bienenkisten/Anmeldung der Bienenvölker, Eselborn (Bienenstand) KV Clervaux
- **Mi. 8.** > Practical Beekeeping Course with A. Reichart, Neudorf, 18h KV Luxemburg
- **Di. 14.** > Bienenkurs mit Andreas Reichart, Eselborn (Bienenstand) KV Clervaux
- **Mi. 15.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart zu Berchem an der Meckenheck, 18h KV Esch
- **Do. 16.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18h KV Remich KV Grevenmacher
- **Mo. 20.** > Praktische Kuer mam Beieberoder zu Dikrich an der Holdär, 18h, Aschreiwung & Patt KV Diekirch
- **Di. 21.** > Bienenkurs: Frühjahrsdurchsicht, Eselborn (Bienenstand) KV Clervaux
- **Mi 22.** > Practical Beekeeping Course with A. Reichart, Neudorf 18 h KV Luxemburg
- **Fr. 24.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart Beiestand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18h KV Remich KV Grevenmacher
- **Di. 28.** > Bienenkurs mit Andreas Reichart, Eselborn (Bienenstand) KV Clervaux
- **Mi. 29.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart zu Berchem an der Meckenheck, 18h KV Esch

MAI

- **Mo. 4.** > Praktische Kuer mam Beieberoder zu Dikrich an der Holdär, 18h KV Diekirch
- **Di. 5.** > Bienenkurs: Frühjahrsdurchsicht, Wandern mit Völkern, Honigraum, Eselborn (Bienenstand) KV Clervaux
- **Mi. 6.** > Practical Beekeeping Course with A. Reichart, Neudorf, 18h KV Luxemburg

- **Fr. 8.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart KV Remich
Beistand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18h KV Grevenmacher
- **Di. 12.** > Bienenkurs mit Andreas Reichart, Eselborn (Bienenstand) KV Clervaux
- **Mi. 13.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart KV Esch
zu Berchem an der Meckenheck, 18h
- **Mo. 18.** > Praktische Kuer mam Beieberoder zu Dikrich an der Holdär, 18h KV Diekirch
- **Di. 19.** > Bienenkurs: Ablegerbildung, Schwarmtrieblenkung, KV Clervaux
Eselborn (Bienenstand)
- **Mi. 20.** > Practical Beekeeping Course with A. Reichart, Neudorf, 18h KV Luxemburg
- **Fr. 22.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart KV Remich
Beistand op 3, rue de Mondorf zu Ierpeldeng/Bous, 18h KV Grevenmacher
- **Mo. 25.** > Praktische Kuer mam Beieberoder zu Dikrich an der Holdär, 18h KV Diekirch
- **Di. 26.** > Bienenkurs mit Andreas Reichart, Eselborn (Bienenstand) KV Clervaux
- **Mi. 27.** > Praktische Beiecourse mam Beieberoder Andreas Reichart KV Esch
zu Berchem an der Meckenheck, 18h KV Esch

Die FUAL und ihre Kantonalvereine würden sich über eine rege Teilnahme der Jungimkerinnen und –imker bei den Kursen sehr freuen. Für die Theorie-Kurse in Beringen ist der Landesverband der Luxemburger Imker (FUAL) zuständig. Für die Anmeldung dort wenden Sie sich bitte an den Sekretär der FUAL, Herrn Daniel Baqué, unter: secretaire@apis.lu

Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung zu den praktischen Kursen an die jeweiligen Sekretäre der Kantonalvereine und geben Sie kurz Bescheid, dass Sie an dem jeweiligen Termin teilzunehmen wünschen. Das erleichtert die Organisation erheblich.

KV Remich: Mme Maggy HIRTT-WOELDGEN, beieverain.remich@gmail.com, ☎621 733 532

KV Mersch: Charles WITRY, chwitry@pt.lu, ☎32 90 69

KV Luxemburg: Xavier HEVER, xavier.hever@gmail.com

KV Diekirch: Gilles BORMANN, Beieverain.Dikrich@gmail.com, ☎621 494 586

KV Clervaux: Mme Sandy COLLIGNON, info@apis-clervaux.lu, ☎691 672 243

KV Esch: Jeff KREMER, jkremer4@pt.lu, ☎621 130 115

KV Wiltz: Mme Eléonore CATTANI, ☎691 542 502



Generalversammlung des Kantonalimkervereins Mersch



Am 29. Februar fand die diesjährige Generalversammlung des Merscher Kantonalbienenvereins im „Café op der Gare“ in Lintgen statt. Vor einer Rekordzahl an Teilnehmer eröffnete Präsident Nico Turmes gegen 18 Uhr die Generalversammlung, darunter etliche Jungimker, den Imkerfachberater Andreas Reichart, den Redakteur der Bienenzeitung, Dr. Michael Eickermann und den Kassierer der FUAL, Michel Koch.

In einer Schweigeminute gedachten wir unserem verstorbenen Mitglied Renato Stocco.



Stimmung auf der Generalversammlung © Turmes

Nico Turmes hielt einen kurzen Rückblick auf das verflossene Bienenjahr im Merscher Verein. Tolle Entwicklung der ausgewinterten Völker. Leider zur Frühjahrstracht schlechtes Wetter, was eine mäßige Ernte an Blütenhonig bedeutete. Die Sommertracht bescherte den Imkern vom Zentrum bis ins Ösling dagegen eine reiche Ernte. Einige Imker konnten sogar von Rekordernten berichten. Sekretär Charel Witry legte einen ausführlichen Bericht von den Aktivitäten des vergangenen Jahres vor. Lobte

die Disziplin bei der Futterverteilung wo 20 Paletten an einem festgelegten Termin verteilt wurden. 40 Imker hatten Mittel zur Varroabekämpfung erhalten. Er dankte der Veterinärverwaltung für die vorzügliche Zusammenarbeit und besonders der finanziellen Unterstützung der Imker. Dem Kassenbericht von Marcel Straus war zu entnehmen, dass die finanzielle Situation des Vereins äußerst gesund ist. Er bedankte sich bei den Gemeinden des Kanton Mersch, die den Bienenverein finanziell unterstützt haben. Anschließend stellte Nico Turmes das vorgesehene Programm für 2020 vor: Sammelbestellung des Winterfutters, Grillen am Bienenstand, Vereinsausflug, Königinnenzucht, praktische Vorführung der Varroabehandlung und Weihnachtsmarkt.

Dr. Michael Eickermann überbrachte die Grüße der FUAL. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Landesverband, sowie die kollegiale Atmosphäre im Kantonalverein.

„Von der Wabe bis ins Glas“ war ein mit Bilder untermalter Vortrag von Andreas Reichart, der erklärte was zu achten ist, um reifen Honig zu ernten, der den Kriterien der „Marque Nationale“ entspricht.

Mit einem vorzüglichen Essen endete unsere diesjährige Generalversammlung zu später Stunde.

Charles Witry



75 Jahre aktiver Imker



Eine Delegation des Merscher Kantonalbienenvereins besuchte Vizepräsident Raymond Kirsch, der leider nicht an unserer Generalversammlung teilnehmen konnte, im Rollinger Blindenheim, um ihn für seine 75-jährigen Mitgliedschaft zu ehren. Außerdem hatte er am Vortag seinen 90. Geburtstag gefeiert, was einen Grund mehr darstellte, ihn zu besuchen.

Präsident Nico Turmes überreichte dem Jubilar ein prächtiges Blumengebinde und wünschte Raymond alles Gute für die Zukunft. Er stellte fest, dass – als Raymond mit seinem Hobby begann – noch kein derzeitiges Mitglied unseres Vereins geboren war.

Raymond schilderte uns, wie alles in Pettingen/Mersch, wo er wohnte, begann. Mit dem Fahrrad fuhr er nach Tütingen, um sein erstes Volk zu kaufen. Von einem Imker aus Cruchten bekam er im selben Jahr einen Schwarm geschenkt. In den folgenden Jahren baute er seine Imkerei in Steinsel und im Ösling „Hierheck“, wo sich auch sein Jagdrevier befand, aus. Auch einige Rückschläge konnten ihn nicht von seinem Hobby, das er mit Leidenschaft betrieb, abhalten. Immer auf dem letzten Stand der Neuerungen aus der Bienenzucht, vermittelte er sein Wissen an seine viele Imkerkollegen auf lockere und humorvolle Art. All die Jahre beteiligte sich Raymond aktiv am VSH-Programm der künstlichen Besamung zur Zucht einer varroatoleranten Biene. Als Kontoller der Nationalmarke für Honig führte er diesen Posten während über 40 Jahre aus. Als Pensionär im Rollinger Blindenheim schenkte er einem Kollegen seine Bienen mit Bienenstand. Regelmäßig besucht er noch, wenn das Wetter es erlaubt, den Bienenstand.

Nach einigen lustigen Anekdoten, die Raymond im Laufe seiner Tätigkeit als Imker widerfahren sind, endete diese sympathische kleine Feier mit dem Versprechen, in fünf Jahren das 80jährige Jubiläum zu feiern.

Charles Witry





Versammlung FUAL

06. Februar 2020,
A Guddesch, Beringen



Präsenzen

Verwaltungsrat					
Jean-Paul Beck	✓	Robert Bour	✓	Daniel Baqué	✓
Michel Koch	✓	Jeannot Glodé	✓	Pitt Poeker	✓
Michael Eickermann	exc.	Max von Roesgen	✓	Ray Hoffmann	✓
Aufsichtsrat					
Arsène Mathias	✓	Marcel Entringer	exc.	Alain Kohll	exc.
Zusätzliche Teilnehmer					
Andreas Reichart	exc.				

Tagesordnung

- | | |
|----------------------------------|---|
| 1. Delegiertentag | 7. FUAL Honigeticket |
| 2. Imkerkongress 2020 Brixen | 8. Cuisine au Miel |
| 3. Imkerkongress 2022 Lëtzebuerg | 9. Generalversammlungen der Kantonalvereine |
| 4. Beiendag 2020 im Kanton Esch | 10. Unterredung Umweltministerin |
| 5. Foire agricole Ettelbrück | 11. Unterredung Staatsveterinäre |
| 6. Marque Nationale | 12. Verschiddenes |

1. Delegiertentag

Der diesjährige Delegiertentag findet am 29. März 2020 um 9 Uhr statt. Anträge der Kantonalvereine sollen bis zum 03.03.2020 eingereicht werden.

2. Imkerkongress 2020 Brixen

Termin ist der 11.-13.09.2020. Luxemburg wird durch einen Länderstand repräsentiert. Da Luxemburg Veranstalter des darauffolgenden Kongresses 2022 ist, wäre es willkommen, wenn zahlreiche Luxemburger Imker anwesend sind.

3. Imkerkongress 2022 Lëtzebuerg

Der Kongress ist am 1. Wochenende im September 2022 geplant. Nachdem mehrere Angebote angefragt worden sind, hat das Organisationskomitee als Veranstaltungsort das European Convention Center auf dem Kirchberg oder das Casino 2000 in Mondorf-les-Bains. Das LIST ist als Partner an Bord. Nächste Sitzung des Organisationskomitees ist am 12.03.2020 um 19 Uhr.

4. Beiendag 2020 im Kanton Esch

Der KV Esch hat kurzfristig mitgeteilt, den diesjährigen Beiendag nicht zu organisieren. Laut dem rotierenden System ist der darauffolgende KV, der die Organisation innehat der KV Diekirch. Es wird beim KV Diekirch angefragt, ob dieser bereit ist kurzfristig einzuspringen und den Beiendag 2020 zu organisieren. Ein Termin zu einer Unterredung mit dem Kantonalverein Esch und Vertretern der FUAL wird angefragt.

5. Foire agricole Ettelbrück

Im vergangen Jahr war die FUAL nicht auf der Foire präsent. Aus den Reihen des Verwaltungsrats der FUAL kommt der Vorschlag, an der diesjährigen Foire, die vom 3.-5. Juli stattfindet, abermals Präsenz zu zeigen. Es könnte ein gemeinsamer Stand organisiert werden von der FUAL und Imkern, die vorhaben an der Foire Agricole teilzunehmen, und so einen gemeinsamen, grossen und attraktiven Stand zu präsentieren. Die FUAL würde die Reservierungskosten des Standes übernehmen. Die entsprechende Kontaktaufnahme wird in den kommenden Wochen erfolgen.

6. Marque Nationale

Auf Initiative des Landwirtschaftsministeriums fand eine Sitzung statt, bei der die FUAL durch Jeannot Glodé und Marcel Entringer vertreten war. Die Marque Nationale kann in ihrer heutigen Herangehensweise leider so nicht mehr beibehalten werden. Der aktuelle Präsident der MN vom Honig, Francois Kraus, ist bereit der FUAL den genauen Sachverhalt darzulegen. Er wird zur nächsten Sitzung eingeladen.

7. FUAL Honigeticket

Jean-Paul Beck stellt die letzte Version des 500 g Etiketts vor. Einige finale Anpassungen der Details des Etiketts stehen noch an, um die harmonische Wirkung auf dem Honigglas sicherzustellen.

8. Cuisine au Miel

Diese findet am 3.3.2020 statt in der Diekircher Hotelfachschule. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen versendet.

9. Generalversammlungen der Kantonalvereine

Es folgt eine Absprache, wer als Vertreter des FUAL bei den verschiedenen Generalversammlungen der Kantonalvereine anwesend sein wird.

10. Unterredung Umweltministerin

Am 27.11.2019 war die Unterredung mit der Umweltministerin Carole Dieschbourg. Die zugesagte Weitergabe von Dokumenten durch die Umweltministerin ist bislang noch nicht erfolgt. Das Protokoll wird der Ministerin sowie dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat zugestellt werden.

11. Unterredung Staatsveterinäre

Im Zuge der Unterredung am 06.02.2020 wurde festgehalten, dass es einige Änderungen bezüglich der Sperr- und Überwachungszonen der Faulbrut geben wird. Aktuell wird eine Sperrzone von 3 km und Überwachungszone von 5 km rund um den Faulbrutfund eingerichtet. Zukünftig soll lediglich noch eine Sperrzone mit 3 km Umkreis eingerichtet werden, innerhalb der alle Bienenstände beprobt werden, auf Überwachungszonen wird gänzlich verzichtet. Der Nachweis der Faulbrut soll auch per

Löfflermethode erfolgen: Hier wird ein Blatt wird auf das Bodengitter gelegt, um Sporen aufzufangen. Erste Tests dieser neuen Methode werden sobald als möglich stattfinden. Bei klinischem Befund an nur einem Stock pro Stand wird wie bisher der komplette Stand zerstört. Bei Sporenbefall kann der Stand zerstört werden, er kann auch saniert werden. Das Vorgehen muss aber mit dem Imker abgestimmt werden und die Sanierung muss kontrolliert werden. Wenn das gesamte Sperrgebiet negativ geprobt wurde, wird die Sperrung abgehoben. Beprobungen fangen nun wieder an.

Varroamittel: Die Bestellformulare werden am 15.03.2020 rausgeschickt. Eine Rückmeldung muss bis 15.04.2020 erfolgen. Wenn der Imker, der das Formular abgegeben hat, keine Antwort bekommt innerhalb von 1 Woche, soll der Imker selbst reklamieren. Die angebotenen Mittel bleiben die gleichen wie im vergangen Jahr.

12. Verschiedenes

Konvention für den Beieberoder ist um 3 Jahre verlängert bis 31.12.2022.

Mail von Natur&Emwelt vom 06.02.2020. Sie fragen an einen kleinen Vortrag im Anschluss an den Film Honeyland am 12.03.2020 zu halten. Die FUAL sagt ihre Unterstützung zu.

3 Bienenwaagen wurden bei Wolf-Waagen bestellt von der FUAL. Sie sollen dieses Jahr auf das EU-Programm gesetzt werden.

Sitzung von 19Uhr30 bis 22Uhr30

Jean-Paul Beck
Präsident

Daniel Baqué
Schriftführer



VEREINSNACHRICHTEN

Versammlung FUAL

26. November 2019,
A Guddesch, Beringen



Die Präsidententagung 2019 fand, wie in den Jahren zuvor, in A Guddesch, Beringen statt. Anwesend waren, neben den Mitgliedern aus Verwaltungs- und Aufsichtsrat der FUAL, Beieberoder Andreas Reichart und die Vertreter der Kantonalvereine. Durch den Abend moderierte der Präsident der FUAL, Jean-Paul Beck.

Tagesordnung

1. Kalenner 2020
2. Evolutioun vun de Völkerzuelen
3. Zoustand vun de Beien
4. Nei FUAL Hunnetikett
5. Imkerkongress 2022 zu Lëtzebuerg
6. LUGA 2023
7. D'Präsidenten hunn d'Wuert
8. Verschiedenes Kalenner 2020

1. Kalenner 2020

Der Kalender wurde von Jean-Paul Beck kurz vorgestellt, um einen Überblick über die Planung des kommenden Jahres zu geben. Das Dokument wird den KV nochmals zugeschickt, um eine eventuelle abschließende Korrektur der Termine durchzuführen, vor dem Druck in der Beienzeitung im Januar 2020.

2. Evolution von de Völkerzuelen

Im April 2019 wurden 6411 Völker von den 489 Imkern angemeldet, das sind im Schnitt etwa 13 Völker pro Imker. Wir sehen in den vergangenen zwei Jahren wachsende Völkerzahlen (2017: 5265 Völker, 2018: 5928 Völker). Das Problem ist örtlich die hohe Völkerdichte. Ziel ist es, dass jeder Imker eine Mitgliedschaft in einem der KV besitzt und seine Bienen im Umkreis seines Wohnorts hält, um einen bestmöglichen Überblick zu behalten. Die KV könnten entsprechende Beratung leisten. Die Zahlen der Honigernte sind laut Beck zum heutigen Zeitpunkt nicht ganz aktuell. Die tatsächliche Zahl wird im Bericht für den Delegiertentag vorliegen. Vor allem im Norden des Landes war die Ernte äußerst ergiebig. Die Anzahl der Anfragen für das Label der Marque Nationale ist konstant bei 159, trotz wachsender Imkerzahlen.

3. Zoustand von de Beien

Andreas Reichart gab einen Überblick. Wie allgemein bekannt, stand die Faulbrut ab Juni im Fokus. Das Varroamonitoring trat daher in diesem Jahr etwas in den Hintergrund.

Im Juli war ein relativ hoher Befall zu verzeichnen:

- 12 Imker/Bienenstände
- 79 Bienenvölker
- 1. Gruppe: keine oder geringe Belastung, 6 Bienenstände
- 2. Gruppe: geringe oder mittlere Belastung, 4 Bienenstände
- 3. Gruppe: mindestens ein Bienenvolk stark belastet, 2 Bienenstände (max. 22,72%)
- Durchschnittlicher Varroabefall 3,27%

Viele Imker haben wegen den hohen Temperaturen im August nicht behandelt, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt. Im Herbst wurden bei der Kontrolle folgende Zahlen verzeichnet:

- 6 Imker/Bienenstände
 - 39 Bienenvölker
 - 1. Gruppe: keine oder geringe Belastung, 4 Bienenstände
 - 2. Gruppe: geringe oder mittlere Belastung, 1 Bienenstände (ein Volk > 3%)
 - 3. Gruppe: mindestens ein Bienenvolk stark belastet, 1 Bienenstand (ein Volk > 5% Befall)
- Max. 6,62%!!! (2017 18,97%)

Durchschnittlicher Varroabefall : 1,36%

Die empfohlene Nassenheider-Behandlungsmethode war dabei sehr effektiv. Bisher sind laut Reichart keine Informationen zu Völkerverlusten durch Varroa an ihn herangetragen worden. Auch im nächsten Jahr wird das Monitoring wieder angeboten.

Anschließend gab Reichart eine Zusammenfassung der zum Auftreten der Faulbrut:

Durch eine freiwillige Futterkranzprobe wurde bei einem Imker *Paenibacillus larvae* nachgewiesen und anschließend klinische Symptome auf einem seiner Stände festgestellt. Nachdem ein Sperrgebiet

eingerrichtet wurde, konnten zwei weitere Bienenstände in näherer Umgebung identifiziert werden, die erkrankt waren. Alle Völker der betroffenen Stände wurden vernichtet. Da der erstbetroffene Imker Völker zugekauft hatte, wurde der Verkäufer ebenfalls beprobt. Außerdem wurden alle Imker beprobt, die Bienenvölker vom Verkäufer gekauft hatten. Weitere Bienenstände wurden im Lauf des Sommers positiv auf *Paenibacillus larvae* getestet. Entsprechend wurden Sperrgebiete errichtet. Aktuell sind 5 Sperrgebiete in Luxemburg errichtet. Diese können frühestens im Frühjahr 2020 nach einer Nachbeprobung aller Bienenstände in den Sperrgebieten aufgelöst werden. Insgesamt wurden, im Zeitraum von Juni bis November, vom Labor rund **500** Faulbrutproben bearbeitet. Teilweise wurden die Proben von besorgten Imkern selbst ins Labor gebracht, der Rest wurde von Experts apicoles gemacht. Zur Erinnerung: Bitte unbedingt die Koordinaten der Bienenstände abgeben! Vor Allem wegen der Kontaktaufnahme zu den entsprechenden Imkern im Fall einer eventuellen Lage in einem Sperrgebiet.



Dr. Otten aus Mayen hielt bereits auf dem Beiendag einen Vortrag zur Faulbrut © Jean-Marie Klasen

Es folgte eine teils hitzige Diskussion zu dem Thema Faulbrut, da noch einige Zusammenhänge bislang ungeklärt geblieben waren und in den vergangenen Monaten zahlreiche Gerüchte unter den Luxemburger Imkern im Umlauf waren. So konnten Detailfragen zum Vorgehen der Experts agricoles aufgearbeitet werden. Ebenso wurde die auf dem diesjährigen Beiendag in Vianden vom Referenten Dr. Otten thematisierte Sanierung der von Faulbrut befallenen Völker kritisch hinterfragt. Eine Sanierung ist nicht unter allen Umständen sinnvoll, die Eindämmung der Ausbreitung der Krankheit muss immer im Vordergrund stehen. Auch bei bereits sanierten Völkern kann es zu einer abermaligen Ausbreitung der Krankheit kommen, wenn ein minimaler Rest an Sporen erhalten bleibt, etwa an Beute oder Arbeitsmaterial. Die Vernichtung des Volkes mit samt Beute und Material bleibt die sicherste Methode.

4. Nei FUAL Hunnegetikett

Dr. Michael Eickermann stellte die Herangehensweise zur Ausarbeitung des neuen Etikettes und das Ergebnis vor. Die FUAL bietet ein allgemeines Etikett an für alle Imker an, unabhängig von der Marque Nationale. Die Etiketten der FUAL können beim Schatzmeister angefragt werden. Es wurden von Frau Lea Schroeder mehrere Vorschläge ausgearbeitet. Der Verwaltungsrat hat aus 20 Vorschlägen vier einzelne herausgesucht und durch die Beien-Zeitung (Oktober-Heft) zur Abstimmung gestellt, um die Imkerinnen und Imker mit einzubeziehen. Es haben 28 Imkerinnen und Imker teilgenommen (= 5,8% der Imkerinnen und Imker in Luxemburg). Mit 8 Stimmen wurde das Etikett in den luxemburgischen Nationalfarben in einem modernen Blütendesign gewählt. Unter den 8 Imkern, die für das Gewinneretikett abgestimmt haben, zog der Vizepräsident der FUAL Roby Bour den Gewinner des ausgeschriebenen Buchpreises: Laurent Schröder! Das Design der Etiketten wird eventuell nochmals geringfügig angepasst, um bestmöglich mit der Glasform zu harmonisieren und so schnell wie möglich zur Verfügung stehen.



Das neue Etikett © Lea Schroeder

5. Imkerkongress 2022 zu Lëtzebuerg

Am 20.11.2019 fand eine Gründungsversammlung des Organisationskomitees statt. Sämtliche Imker des Landes waren über ihre KV dazu eingeladen worden. Es waren 31 Teilnehmer anwesend. Das Komitee setzt sich aktuell aus 12 Imkern aus unterschiedlichen KV oder dem Verwaltungsrat der FUAL. In der ersten Sitzung, die am 19.12.2019 in Beringen geplant ist, soll unter anderem festgelegt werden, und wann der Kongress abgehalten wird. Ebenso wird über das Rahmenprogramm und das Budget diskutiert werden. Das detaillierte Programm des Kongresses wird erst im Vorjahr des Kongresses, also 2021, unter Mitgestaltung aller 6 deutschsprachigen Imkereivereine festgelegt. Jean-Paul Beck wirbt an dieser Stelle noch einmal für den Kongress in Brixen 2020 (Südtirol). In Amrisville war die Luxemburger Imkerschaft gut vertreten.

6. LUGA 2023

Dr. Michael Eickermann war beim Kickoff-Meeting Anfang November als Vertreter der FUAL anwesend und berichtet. Die LUGA findet von Mai bis Oktober 2023 statt (= 6 Monate). Gezeigt werden sollen Nischen und innovative Geschäftstätigkeiten in den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau, Weinbau, Kreislaufwirtschaft, Umweltschutz, grüner Tourismus und Umweltbewusstsein. Das Budget liegt bei 10 Mio EURO und es werden etwa 500.000 Besucher erwartet. Die LUGA kann an 4 zentralen Orten in Luxemburg-Stadt besichtigt werden. Jeder dieser zentralen Orte zeigt dabei vor allem ein spezifisches Thema:



Logo der LUGA 2023

- *Natur und Gesellschaft: Stadtpark und Pescatore-Park*
- *Natur pur: Petrusstal*
- *Natur und Kultur: Stadtviertel Clausen, Grund und Pfaffenthal*
- *Natur und Stadtentwicklung: Kirchbergplateau*

Die Luxemburger Imkerschaft ist motiviert teilzunehmen und es werden in der kommenden Zeit Ideen gesammelt.

7. D'Presidenten hunn d'Wuert: e.a. Presentatioun vun de wictegen Anträge

Auf die Frage ob es möglich sei in der Vergangenheit getroffene Entscheidungen, wie etwa im Zuge einer Delegiertenversammlung, die bislang teilweise nicht weiterverfolgt wurden, nochmals aufzugreifen, entgegnete Jean-Paul Beck, dass dies gerne auf einer Liste verfolgt werden könne. Ebenso wurde angesprochen, ob Bienenfutterpflanzen von der Liste der ASTA, die in Luxemburg produziert wurden, auf dieser Liste explizit ausgewiesen werden können. Biologisch produzierte Pflanzen anzubieten wäre – laut Aussage der ASTA – allerdings zu teuer.

Des Weiteren wurden auch einige Fragen zur Anmeldung der Vereine beim Registre de commerce geklärt. Jede ASBL, Association agricole oder andere Gesellschaftsformen muss die Namen von Mitgliedern des Vorstandes hinterlegen. Die Prozedur ist allerdings wenig benutzerfreundlich.

Thema war ebenfalls der neue Verein „Eis Beien ASBL“. Dieser kann laut der aktuellen Satzung allerdings nicht Mitglied der FUAL werden, da hier explizit die Anzahl von 12 KV genannt ist.

Jean-Paul Beck fasste zusammen, dass es ein sehr erfolgreicher Beienstag in Vianden war mit einer

sehr hohen Besucherzahl und dankte an dieser Stelle dem veranstaltenden KV Vianden für die herausragende Organisation. Zum neu gegründeten Organisationskomitee des deutschsprachigen Imkerkongresses in Luxemburg 2022 kam die Frage auf, ob es einen Vorstand geben werde. Dies werde im Zuge der ersten Sitzung entschieden, so Beck.

8. Verschiedenes

Jean-Paul Beck fasste zusammen: Das VSH-Projekt wurde um zwei Jahre verlängert, das Budget verdoppelt.

Die Verlängerung der Bienenberater-Konvention wurde vom Landwirtschaftsminister zugesagt – laut letzten Informationen wird sie in den nächsten Tagen schriftlich zugestellt. Die Stelle wird zu 80 % vom Ministerium subventioniert.

Es wurde angefragt, ob beim Treffen mit Ministerin Carole Dieschbourg am 27.11.2019 auch die Problematik der Beienhäuschen aufgegriffen werde. Jean-Paul Beck entgegnete, dass dies angesprochen werde.

Dr. Michael Eickermann griff die Thematik der letztjährigen Präsidententagung auf: Die KV verzeichnen immer höhere Mitgliederzahlen aber sehr wenig Beteiligung im Vereinsleben. Es wurden daher zwei Firmen aus dem Feld der Unternehmensberater ausfindig gemacht, die im Bereich Kommunikation und Interaktion arbeiten. Es soll ein Workshop konzipiert werden, zu dem 20-30 Personen von den verschiedenen KVs abgestellt werden.

Das Programm der Tätigkeiten der FUAL soll weiterhin in der Beien-Zeitung veröffentlicht werden.

Präsident Beck dankte den Anwesenden für die rege Diskussion und schloss die Sitzung um 21:21.

Jean-Paul Beck
Präsident

Daniel Baqué
Schriftführer



VEREINSNACHRICHTEN

Cuisine au Miel war ein Highlight



Anfang März stand die jährliche Cuisine au Miel in der École d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg (EHTL) in Diekirch statt. Wie bereits in den Jahren zuvor herrschte eine gewisse Uneinigkeit, die wievielte Ausgabe dieses Kochwettbewerbes in 2020 anstand. Der Direktor, Michel Lanners betonte jedoch, es sei viel wichtiger, sich die Vorteile dieser gemeinsamen Zusammenarbeit bewusst zu machen: die Bedeutung des Honigs für die Luxemburger Küche und die Chance für die angehenden Köche, Honig als wertvolles Lebensmittel kennenzulernen. Neben den Vertretern der FUAL und der zwölf Kantonalvereine waren auch zahlreiche Eltern der Schülerinnen und Schüler vertreten, die seit dem Nachmittag mit der Zubereitung eines Drei-Gänge-Menüs beschäftigt waren. Es wurde gebraten und gesotten, gesalzen und filetiert und ganz am Ende noch einmal abgeschmeckt.

Das Ergebnis konnte sich sehen und schmecken lassen. Es herrschte Einigkeit an alle Tischen, dass dieses Jahr jedes Gericht von vorzüglicher Qualität war. Die Qual der Wahl hatte danach die Jury. Es war ein gelungener Abend, bei der die Schülerinnen und Schüler der EHTL glänzen konnten. Unser Dank gilt daher all jenen, die an Topf und Tiegel aber auch im Service einen wunderbaren Beleg für höchste Qualität der EHTL lieferten. Sie sind die Botschafter für Luxemburgs guten Geschmack. Für das nächste Jahr stehen für die Cuisine au Miel allerdings einige Änderungen an. Wir sind gespannt!

Der Verwaltungsrat der FUAL



Teilnehmer und Preisträger der Cuisine au Miel 2020 © Bour



FUAL-Zuchtgruppe Varroatoleranz

Liebe Bienenzüchterinnen und -züchter,

Unsere Besamungsaktion mit Frau Fischer findet dieses Jahr **vom 4. bis den 11. Juli** statt. Aus organisatorischen Gründen müssen wir die Anzahl der zu besamenden Königinnen schnellstmöglich an Frau Fischer melden. Sie sind daher gebeten das untenstehende Formular auszufüllen und als bald einzusenden.

ANMELDEFORMULAR FÜR DIE BESAMUNGSAKTION 2020

Namen	Anzahl	Buckfast/ Carnica	Standort	Keine Teilnahme
		<input type="checkbox"/> Carnica	Kayl	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/> Buckfast	Kayl	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/> Carnica	Ettelbrück	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/> Buckfast	Ettelbrück	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/> Carnica	Wiltz	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/> Buckfast	Wiltz	<input type="checkbox"/>

Erstellen von Drohnenvölker

Namen des Imker : _____ Buckfast / Canica

Abstammung der Drohnen (Linie) : _____

Zu senden an:

Turmes Nico

3, rue J.-P. Glaesener - L-7358 LORENTZWEILER

Telefon: 33 11 12 / Fax: 26 33 11 50 / GSM.: 621 231 055

e-mail.: nicotu@pt.lu

Letzter Termin für die Anmeldung: 17.04.2020



Futterkranzproben zur Amerikanischen Faulbrut



Alle am Varroatoleranzprogramm teilnehmenden Imker müssen zumindest eine Futterkranzsammelprobe (Quantität 50 Gr.) zwecks Untersuchung im „Staatslaboratoire Luxemburg“ abgeben. Betreibt der Imker mehrere Stände, sollten weitere Proben abgegeben werden. Die Untersuchung ist gratis. Die Proben sollen aus dem Futterkranz entnommen werden welcher sich bei der Brut befindet.

Die Proben sind in Plastikbehälter mit Schraubdeckel (125 ml), fest verschlossen und etikettiert (Imker, Standort) an folgende Adresse zu senden:

Andreas Reichart
Chambre d'Apiculture
261, route d'Arlon - L-8011 Strassen
Telefon: 621 882 117 / e-mail: beieberoder@apis.lu

Es muss auch ein Formular der „vétérinaire“ Verwaltung beigefügt werden. Dieses Formular findet man unter:

<https://agriculture.public.lu/.../formulaire/asv/.../p404-contrats-a..>

 LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG Ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de la Protection des consommateurs Administration des services vétérinaires	 Laboratoire de Médecine Vétérinaire de l'Etat	CASES RESERVEES AU LABORATOIRE Date entrée labo <input type="text"/> Numéro entrée labo <input type="text"/>
FORMULAIRE DE DEMANDE D'ANALYSES		
A. DONNEES ADMINISTRATIVES		
Vétérinaire : Nom et prénom ou cachet <input type="text"/>	DETENTEUR : Nom et prénom Rue et n° Code postal et localité Adresse mail <input type="text"/>	
Signature <input type="text"/>	Date prélèvement <input type="text"/>	Numéro Sanitel <input type="text"/>
B. REMARQUES <i>Noter ici l'anamnèse / les analyses demandées ne figurant pas sur le formulaire/autres remarques</i> <input type="text"/>		
C. MOTIF DE L'ANALYSE		
<input type="checkbox"/> Achat	<input type="checkbox"/> Diagnostic	<input type="checkbox"/> Vente
<input type="checkbox"/> Autopsie	<input type="checkbox"/> Exposition	<input type="checkbox"/> Autre (à spécifier) <input type="text"/>
<input type="checkbox"/> Campagne d'analyse / Screening	<input type="checkbox"/> Export	
<input type="checkbox"/> Consommation	<input type="checkbox"/> Import	<input type="checkbox"/> Confirmation <input type="text"/>
D. ORIGINE DU MATERIEL ENVOYE		

Letzter Termin für das Verschicken der Proben: 17.04.2020

Danke im Voraus.



Das Geheimnis der kleinen Wabenzellen

Reiner Schwarz, Chiemgauer Bienenzucht

Kein Thema ist derzeit so à la mode wie die kleinen Wabenzellen. Der bekannte Berufsimker Reiner Schwarz hat daher seine kleinen grauen Zellen benutzt, um im folgenden Titelthema einmal die Historie dieses Verfahrens, sowie dessen Spezifikationen zu beschreiben. Und er tut das – wie bei ihm gewohnt – praxisnah und Imkerorientiert. Und er kommt zu einem interessanten Fazit!

Kleine Zelle? Große Zelle? © Pixabay

Das Thema der kleinen Wabenzellen geht nun seit einiger Zeit wieder vermehrt durch die Imkerforen und über die Imkerstammtische. Wie kam es überhaupt dazu? Glücklicherweise gab es immer Imker, die mit den gängigen Strömungen der Bienenhaltung nicht zufrieden oder einverstanden waren. Dazu gehörte in den 1980/90er Jahren die Familie Lusby in Arizona (USA). Damals gab es starke Verluste an



Reiner Schwarz © Schwarz

Bienenvölkern durch die neu in den USA eingetragene Tracheenmilbe. Mit einer Verzögerung von einigen Jahrzehnten gegenüber Europa schädigte sie die Völker bis hin zum Exitus. Die Lusbys waren ökologisch orientierte Bienenhalter mit ausnehmend stabilen Vorstellungen, die ihren Lebensunterhalt durch die Bienen bestritten. Der Einsatz von Medikamenten kam für sie nicht in Frage. Ihre „Behandlung“ war die totale Brutentnahme und die Neuerstellung des Wabenbaues auf Mittelwänden mit einer kleineren Zellgröße von 5,1 mm. Nach einem kurzen „Einschwingen“ des Systems in der neuen Umgebung war wieder eine stabile Population in deren Betrieb vorhanden. Nach ein paar Jahren ruhigen Arbeitens kam die Varroamilbe in Arizona an. Die Auswirkung war bald deutlich spürbar. Wieder lehnten die Lusbys den Einsatz von Medikamenten ab. Wieder wurde die Zellgröße verkleinert, nun auf 4,9 mm. Wieder stabilisierte sich der Bestand und blieb gesund. Eine Erfolgsgeschichte, wie es zunächst aussieht.

Auf diese Erfolge wurden nun in Europa einige wenige Imker aufmerksam. Erik Österlund in Schweden war durch seine Afrikareisen mit dem kleineren Zellmaß bekannt geworden. Eine Wachsfabrik in Schweden und eine in Norwegen stellte nun Mittelwände in kleineren Zellgrößen her. Seine Zuchtlinie, die er „Elgon“ nennt, ließ sich ohne Probleme auf den kleineren Zellgrößen etablieren. Nun waren die kleineren Zellgrößen auch in Europa angekommen. Bevor ich aber weitererzähle, ein Blick noch zurück um zu verstehen, wie die Lusbys überhaupt auf die Idee kamen, durch kleinere Zellgrößen die Bienenparasiten zurückdrängen zu können.

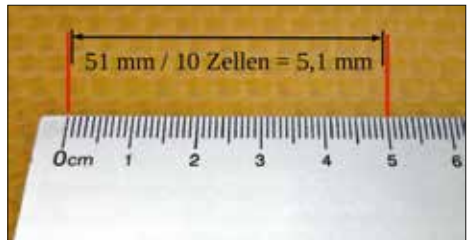
Die Recherchen der Lusbys ergaben, dass zu Anfang des 20. Jahrhunderts die Zellgrößen durch die Mittelwandhersteller verändert wurden. Den Hintergrund dazu lieferten die Arbeiten des belgischen Forschers Ursmar Baudoux. Er ging von der Prämisse aus, dass größere Bienen mehr Honig bringen, u.a. wegen eines längeren Rüssels, der die Bienen in die Lage versetzt, an den Nektar längerer Blüten zu gelangen, wie z.B. bei Rotklee. Seine Versuche – und die einiger Zeitgenossen mit derselben Intention – führten zu einem Zellmaß von 5,4 – 5,7 mm bei den maschinell gefertigten Mittelwänden.

Die Recherchen der Lusby's ergaben außerdem, dass die natürlichen Zellgrößen bei Bienenvölkern deutlich kleiner gewesen sein mussten. Sie ermittelten einen Wert von 4,9 – 5,1 mm. Eine Stütze für diese These war die Aussage von A. I. Root im „ABC of Bee Culture“ von 1884: „The worker-comb measures very nearly five cells to the inch, ON AN AVERAGE... The best specimens of true worker-comb, generally contain 5 cells within the space of an inch, and therefore this measure has been adopted for the comb foundation.“ Übersetzt: „Von den Arbeiterinnenzellen passen DURCHSCHNITTLICH ziemlich genau fünf in ein Zoll... Schöne Beispiele von Arbeiterinnenbau enthalten überwiegend die Zellgröße von 5 Zellen auf einem Zoll und wurde deshalb als Größe für die Mittelwände übernommen.“

Vielen Forschern fiel dabei durchaus auf, dass die Zellgröße im natürlichen Brutnest nicht einheitlich war, sondern in einem gewissen, ziemlich großen Bereich schwankte. Man maß Zellen im Bereich von 4,7 – 5,5 mm. Je nachdem welche Absicht der jeweilige Forscher hatte, adaptierte man ein Maß aus diesem Bereich. Der eine wollte große Bienen haben, der anderen auf möglichst geringem Raum viele Bienen erzeugen. Am Durchschnittswert orientierte sich jedoch niemand. Auffallend in den Studien war zudem, ein Nord-Süd-Gefälle bei den Zellgrößen, sowie Unterschiede in den natürlichen Bienenpopulationen sprich damaligen Unterarten der *Apis mellifera*. Dunkle Bienen in Skandinavien bauten (im Durchschnitt) deutlich größere Zellen als Bienen aus Afrika oder dem Vorderen Orient, wobei auch hier immer eine gewisse Spannweite der Werte vorlag. Dazu kommt noch, dass Bienen in nördlichen Gebieten nach der Winterruhe deutlich kleinere Zellen bauen, als nach der Schwarmzeit. Ein interessanter Aspekt, weist er doch darauf hin, welche Zellgröße Bienen für das direkte Brutnest bevorzugen. Es waren immer kleinere Zellen.



Mittelwand mit Zellgröße 5,5mm © Schwarz



Mittelwand mit Zellgröße 5,1mm © Schwarz

Diese Studien bewegten die Lusby's zu dem Schluss, man müsse den Bienen das natürliche Zellmaß zurückgeben, damit sie sich bei negativen Einflüssen, wie z.B. durch Parasiten, besser selber helfen könnten. Erstaunlicherweise traten die Probleme mit der Tracheenmilbe in Großbritannien, die zur Ausrottung der Dunklen Bienen im Vereinigten Königreich führte, genau in dem Zeitraum ein, als die künstlich vergrößerten Mittelwände flächendeckend populär wurden. Es erschien also nur logisch, den neuen Parasiten mit einem kleineren Zellmaß entgegenzutreten und die Bienen einfach machen zu lassen. Und es funktionierte dort nahezu perfekt. Rückblickend bleibt anzumerken, dass durch die damit einhergehende zweimalige Totalbauerneuerung ein gehöriger Teil von sonstigen negativen Einflüssen wie z.B. überalterter Wabenbau entfernt wurde. Auch bei den Lusby's war Wabenhygiene kein üblicher Bestandteil der Betriebsweise, wie auch sonst in den USA leider nicht.

Von diesen Erfolgen und den Studien Erik Österlunds beeinflusst, begann in Deutschland eine kleine Gruppe eifriger Imker das System der Lusby's zu adaptieren. Um das Jahr 2002 führten wir (einige Imker der damaligen Buckfastzuchtgruppe Bayern) ausgedehnte Feldversuche mit Völkern auf 4,9 mm Zellen durch. Ein großer Teil wurde nach einer Umstellungssaison inkl. dem sog. „Downsizing“, dem Gewöhnen der Bienen an kleinere Zellen, unbehandelt belassen. Dieser Versuch brachte zumindest ein Ergebnis: Nachdem nahezu 95% der Völker nicht überlebten, können die kleinen Zellen nicht der entscheidende Faktor für die Völker sein, um eine Resistenz gegen die Varroamilben zu entwickeln. Meine Versuchsvölker, mit bereits auf eine gewisse Varroatoleranz ausgelesenen Königinnen, gingen komplett verloren. EIN Volk hielt jedoch unbehandelt drei Jahre durch! Von dieser Linie wurde vor dem Zusammenbruch noch vermehrt.

Eine große Hürde bei allen Versuchen war die Tatsache, dass viele Völker die kleinzelligen Mittelwände mit nur 4,9 mm nicht gut ausbauten. Die Fähigkeit 4,9er Mittelwände auszubauen, ist nach meiner Erfahrung noch dazu mit einer geringen Heritabilität (=Vererbbarkeit) ausgestattet. Beispiel ist ein von mir gefangener Schwarm Carnicabienen der perfekt 4,9er ausbaute, die Nachzuchten davon jedoch gar nicht. Diese Fähigkeit ist also sehr von den Umständen abhängig. Im Frühjahr, wenn das Brutnest von den Bienen ausgedehnt wird, werden kleine Zellen sehr gut ausgebaut. Im Herbst dagegen weniger bis gar nicht gut.

Im Bereich der Buckfastzucht wurde bemerkt, dass Selektionen, die sich noch in einer sehr frühen Phase befanden, die kleinen Zellen sehr gut ausbauten. Diese Linien galt es für die Zukunft im Auge zu behalten. Sie könnten einen Beitrag in den züchterischen Bemühungen zur Varroatoleranz leisten. Dem war auch so. Es konnte damals festgestellt werden, dass Bienen die weitestgehend keinen züchterischen Einfluss durch den Menschen erfahren hatten, das sehr kleine Zellmaß besser annahm, jedoch auch nicht generell. Von den heutigen Befürwortern der 4,9er Mittelwände wird nun angeführt, dass die damaligen Mittelwände keine exakten Abmessungen besaßen, d.h. die sechsseitigen Wabenzellen hatten in ihren drei Achsen unterschiedliche Abmessungen. Es lag also ein Verzug vor. Das ist korrekt und auch heute noch bei gewalzten Mittelwänden so. Nur gegossene Mittelwände haben eine komplett exakte Zellgeometrie. Dennoch gab es eine ganze Anzahl an Völkern, die diese angeblich unbrauchbaren Mittelwände vorzüglich ausbauten. Nur finden musste man diese Völker.



Brutwabe auf Zellgröße 5,1 mm © Schwarz

In Österreich gab es 2008 durch einen Berufsimker eine groß angelegte Studie mit dem Thema „Die Auswirkung kleiner Brutzellen auf die Varroamilbenvermehrungsrate bei Honigbienen“. Diese Arbeit wurde 2017 zur Promotion revidiert. Eine wirklich beeindruckende Arbeit! Das Fazit des Autors war:

- Einige Bienenherkünfte, die kleine Zellenmaße von 4,9 mm ausbauen und annehmen, haben in diesen eine signifikante geringere Varroavermehrungsrate als im Zellmaß 5,5 mm, wenn zusätzlich VSH-Eigenschaften vorhanden sind.
- Einen signifikanten Einfluss hat auch der Bienenstandort.
- Jedes Jahr mit seinen bestimmenden Faktoren verändert die Variablen in der Datenanalyse. Wechselwirkungen werden neu verteilt.

Insgesamt also eine hochkomplexe Situation, die schwer durch die Bienenhalter in den Griff zu bekommen ist, und sich nicht stark vereinfacht auf den Faktor Zellmaß reduzieren lässt. Seit dieser Studie sind nun schon wieder einige Jahre ins Land gegangen. Viel Feintuning wurde vorgenommen und immer mehr Imker haben sich bemüht, durch ziemlich stures Nachahmen des Arizona-Systems der Lusby's ähnliche Erfolge zu erlangen. Das ist aber nicht durchgehend gelungen. Neben geringen Erfolgen stehen auch viele herbe Verluste. Das bedeutet für mich:

Die kleineren Zellen, sowohl 5,1 als auch 4,9 mm, haben einen positiven Einfluss, sind aber nicht der entscheidende Faktor für eine dauerhafte Varroaresistenz unserer Bienenvölker. Es sind weiterhin ergänzende Maßnahmen zum Erhalt der Bienenvölker erforderlich.



Ausräumtest © Schwarz

Die Studien der Lusby's wurden in den letzten Jahren mehrfach einer kritischen Würdigung unterworfen. Dabei wurde festgestellt, dass einige Quellen, die sie verwendeten, nicht die Zuverlässigkeit aufwiesen, die wünschenswert wäre, um belastbar zu sein. Deshalb gehen einige Schlüsse der Lusby's auf eine falsche Basis zurück. Kurz gesagt, die postulierte Vergrößerung der Bienen hat gar nicht im angenommenen Maß stattgefunden. Häufig war das Problem die Umrechnung der vielen unterschiedlichen Maßsysteme, die vor dem 20. Jahrhundert verwendet wurden, und schlicht damit einhergehende Rechenfehler.

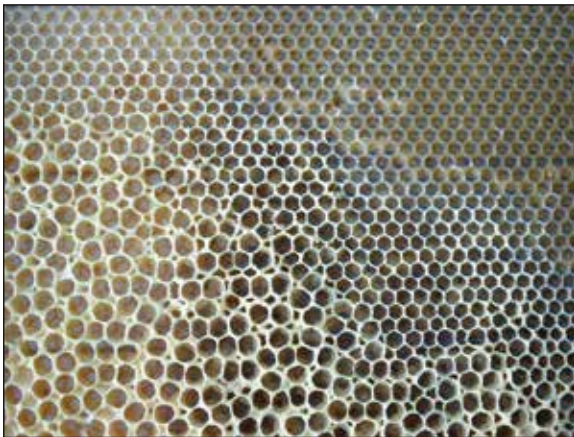
Ein Nachteil sind kleinere Zellen jedoch nicht, solange die Bienen die gegebenen Mittelwände bereitwillig gut ausbauen. Im Gegenteil, man erlebt bei den Völkern einen erhöhten Putztrieb, eine etwas bessere Frühjahrsentwicklung bei schwächer ausgewinterten Völkern, allgemein eine geringere Anfälligkeit gegen Brutkrankheiten und dadurch vitalere und stabilere Völker. Wichtig ist dabei zu verstehen, dass diese Effekte nicht durch die kleine-

re Zelle an sich, sondern durch das kompaktere Brutnest und die damit verbundene bessere Thermoregulation im Volk erklärt werden können. Durch das kompaktere Brutnest benötigt man, als Nebeneffekt, ein Rähmchen weniger im Brutraum, was das Anpassen erleichtert und die Übersichtlichkeit noch mehr erhöht. Ich führe meine Völker deshalb schon seit vielen Jahren auf Mittelwänden mit 5,1 mm Prägung („five to an inch“) und werde es weiter tun. Im Honigraum verwende ich weiterhin die Standardprägung, da unseren Bienen Honigzellen generell größer bauen wollen. Zudem setzte ich auf eine gesunde Mischung von Naturbau und Mittelwänden.



Naturbau © Schwarz

Ein Problem bei dieser Thematik sollte noch erwähnt werden. In der österreichischen Studie wurde schon darauf hingewiesen, dass nur bei solchen Völkern ein positiver Effekt auftrat, die die kleinzelligen Mittelwände bereitwillig ausbauten. Anders herum: Es gibt sehr viele Völker, die das nicht tun! Um dieses Problem zu umgehen, setzte man anfänglich auf ein langsames Umwohnen. Zunächst wurde den Völkern eine Saison im Brutraum 5,1 mm angeboten. Das funktionierte meist problemlos. Im nächsten Jahr wurde auf 4,9 mm gewechselt. Das stellt sich als der Prüfstein heraus. Das mochten viele Völker gar nicht mehr. Nachdem unsere Bienen über Generationen hinweg auf vergrößerten Zellen gehalten und selektiert wurden, war das nicht verwunderlich. Ich hatte Glück und meine Bienen



Vermurkste Mittelwand © Schwarz

bauten alle die Mittelwände mit 5,1 mm sehr gut aus. Pech hatte ich bei 4,9 mm, das mochten sie gar nicht. Das Verringern des Wabenabstandes, auf 32 mm brachte anfänglich eine gewisse Verbesserung beim Ausbau der Mittelwände, langfristig war der Ausschuss jedoch viel zu hoch. Er war sogar so hoch, dass teilweise die Überwinterung von Völkern gefährdet war, da zu wenig brauchbare Zellen für die Erbrütung von Winterbienen zur Verfügung standen. Das ganz kleine Zellmaß kann ich deshalb nicht empfehlen.

Hier noch ein paar Zahlen, die zur Abrundung des Themas nützlich sein können. Ein wichtiger Wert ist Anzahl der Zellen pro Fläche, die Packungsdichte:

Zellen/dm ²	Zellendurchmesser (mm)	Zellvolumen (ml)
700	5,75	328
750	5,55	301
800	5,4	277
850	5,2	256
900	5,06	237
950	4,9	222
1000	4,8	206

Beachtlich ist dabei die erstaunliche Verringerung des Volumens, die größer ist, als es die Verringerung des Durchmessers vermuten lässt. Auf die Größe der Bienen hat dies nur einen geringen Einfluss. Wenn wir Unterschiede in der Größe der Bienen in den Völkern beobachten, liegt das häufig an der Jahreszeit. Bienen die im Frühjahr erbrütet werden, sind sichtbar kleiner, als die Sommerbienen. Tatsächlich ist die Packungsdichte bei kleinen Zellen höher, was eine bessere Temperaturregulation der Brut im Volk ermöglicht.

Zur regionalen Komponente noch ein Erlebnis. Ein Kollege brachte Völker, die über Jahre hinweg unbehandelt auf der Ostseeinsel Bornholm geführt wurden, nach Bayern – mit dem Ergebnis, dass sie nach einem Winter nicht mehr da waren. Ich bin zur Überzeugung gelangt, dass Varroatoleranz an eine starke regionale Komponente gebunden, die wir bislang noch nicht erfassen können. Ähnlich in USA, wo die Bienen der Lusby's andernorts auch nicht ohne Behandlung überleben. Überall wo derzeit Varroatoleranz unter Völkern beobachtet werden kann, ist die Bienendichte DEUTLICH niedriger als bei uns (Arizona, Lapalma, Bornholm, Schweden, Primorje, Oderbruch, Schwäbische Alb).

Das sogenannte „Housel-Positioning“, also das Ausrichten der Mittelwände nach dem Muster der in den Zellböden sichtbaren „Y“, machte sowieso überhaupt keinen merkbaren Unterschied aus. Darüber hinaus wird auf Bornholm und bei anderen seit über 15 Jahren erfolgreich mit normalen Zellen ohne Behandlungen geimkert!

Ein strikter Verfechter der Lusby-Theorie wiederholt immer wieder, dass sich wegen der kleinen Zellen die Varroa nicht vermehrt. Das trifft so nicht zu. Man denke an die *Apis cerana*, dort ist die Zelle noch kleiner, die Varroa vermehrt sich in den Zellen dennoch. Aber sie vermehrt sich halt nicht so stark, weil die Verdeckelungszeit kürzer ist. Die kleineren Zellen an sich bewirken bei *Apis mellifera* keine ausreichende Reduktion der Varroapopulation! Ich kann nur jeden warnen, blindlings auf diesen Zug aufzuspringen, in der Hoffnung seine Völker nicht mehr behandeln zu müssen. Das könnte durchaus sein, aber nur weil er keine Völker mehr zum Behandeln hat.

Dennoch, kleine Zellen SIND in unseren Breiten bis zu einem gewissen Grad natürlicher. Ich verwende nur noch 5,1er Mittelwände bei leicht verringertem Wabenabstand, da diese von meinen Bienen immer gut ausgebaut werden. Die Frühjahrsentwicklung ist stabiler und über die gesamten Völker gesehen gleichmäßiger, d.h. auch schwach ausgewinterte

Völker starten gut und erleiden selten einen Futterabris. Mit Brutkrankheiten hatte ich nie ein Problem. In 20 Jahren litten insgesamt drei Völker unter leichter Kalkbrut. Andere traten nicht auf. Durch die erhöhte Anzahl an Zellen verringert sich gerade bei der Verwendung von großen Rähmchen im Brutraum die Anzahl der notwendigen Rähmchen. Das kann z.B. in der Schwarmzeit ein Vorteil bei der Kontrolle sein und ist ein kleiner positiver betriebstechnischer Nebeneffekt.

Die züchterischen Bemühungen um eine Varroatoleranz zu erreichen, wie zum Beispiel die varroasensitive Hygiene (VSH) oder unterdrückte Milbenreproduktion (SMR), sind jedoch ein ganz anderes Thema. Gerade von Luxemburg unter Anleitung von Paul Jungels gehen hierbei besonders wertvolle Impulse aus. Das muss von dem hier behandelten Sujet komplett getrennt betrachtet werden. Warum? Weil diese aufwändigen Zuchtbemühungen bereits Erfolg haben, auch wenn sie noch nicht in die Breite gebracht werden konnten. Interessanterweise hält man die Selektionen aus dem VSH-Programm nicht auf Waben mit dem sehr kleinen Zellmaß 4,9 mm, damit ausschließlich Effekte der Bienen beobachtet werden und keine Umgebungseinflüsse.

Eines noch zum Schluss: Alte Waben, die durch vielfaches Bebrüten kleinere Zellen haben sind nicht das gleiche! Zwar ist die Zelle kleiner, aber die Anzahl die Packungsdichte ist immer noch so, wie es die Zellgröße vorgibt. Das hilft uns leider nicht weiter. Verwenden Sie jedoch ein normales Zellmaß wie 5,1 mm werden Sie mit Sicherheit keine Nachteile für Ihre Bienen feststellen. Eher das Gegenteil!

Let the bees tell you!

In diesem Zusammenhang machen wir noch mal auf das ganz vorzügliche Buch von Reiner Schwarz aufmerksam: „Imkern mit Dadant und Mini-Plus“. In diesem Buch steht auf 106 Seiten in kompakter Form alles, was ein Imker für die Bienenzucht in der Großraumbeute (Dadant, DN 1.5, Zadant usw.) wissen muss. Das Buch ist im Imkerfachhandel erhältlich und gehört auf jeden Imkerschreibtisch!







Apitherapie im Norden



Der zweite Apitherapie-Tag des Nordens war ein voller Erfolg © Krebber

Beim zweiten Apitherapie-Tag des Nordens war das Haus des Handwerks in Meppen mit fast 70 Personen gut besucht. Zu Beginn gab es von Organisator Rolf Krebber eine Einführung in die neuesten Entwicklungen der Apitherapie. Dabei war von besonderem Interesse, dass seit April 2019 die Bienenstockluft Therapie medizinisch zertifiziert ist. Das beecura System konnte in den Pausen auch begutachtet werden. Damit verbunden bekommen auch die Propolisverdampfer eine andere Wertschätzung, da auch in der Bienenluft Propolis der Hauptbestandteil ist. Als Referent war besonders bereichernd der Kräuterexperte Gottfried Hochgruber aus Südtirol. Auf sehr humorvolle Art – aber wissenschaftlich belegt – brachte er den Zuhörern viele neue und alte Erkenntnisse zu den Heilkräutern mit. Sein Buch „Heilkräuter – Die Apotheke der Natur“ zeigte sich als wahre Fundgrube seines Wissens. Marcel Strub aus der Schweiz referierte über die Schweizer Apitherapie und den Blütenpollen als Powermittel für uns Menschen. Sein fundiertes Wissen war nicht nur für die anwesenden Imker höchst interessant, man konnte auch frischen Pollen aus seiner Heimat kosten. Über 56 Teilnehmer nahmen dann an den vier Workshops von Ilse Gerken und Patrycia Wüst-Bartch teil und erlernten die Herstellung von Salben und Tinkturen und durften die selbst produzierte Proben für die eigene Hausapotheke mitnehmen. Dr. Thomas Gloger vom Api Zentrum Ruhr erläuterte nicht nur die wissenschaftlichen Hintergründe der Bienengift Therapie, sondern Teilnehmer konnten sich auch von den Bienen stechen lassen. Für die Natur- und Pflanzen-Interessierten hatte Michael Thien Bienenbäume und mehrfach blühende Mandelbäume mitgebracht. Das Interesse war

so groß und ebenso die Nachfrage nach einer weiteren Veranstaltung, so dass die Api Gruppe Nord schon einen Termin für 2021 festlegen durfte. Der 3. Apitherapietag des Nordens wird am 20. Februar 2021 wieder in Meppen sein und sicher wieder mit spannenden und interessanten Programmpunkten aufwarten. Bemerkenswert war, dass die Proben für die Teilnehmer (Pollen, Perga, Honigpfeffer, Bienenjournal, Saatgutmischung und Infos) gegen eine Spende für das Afrika-Projekt von Imme Bourtangor Moor abgegeben wurden und so ein Betrag von 261 € für die Imkerausbildung in Ghana überwiesen werden konnte.

Rolf Krebber

ANZEIGEN :

Zu verkaufen: Nach Auswinterung, öko-zertifizierte (Bio-) Bienenvölker mit Carnica-Königinnen aus dem lux. Varroatoleranzprogramm auf Langstroth-Flachzargenmaß h=159mm (Rähmchenlänge gleich Dadant Standard). Verkauf auch mit kompletter Beute (mit Honigräumen und Abspergitter). Ausgebaute (unbebrütete!) öko-zertifizierte Honigraumrähmchen im Langstroth-Flachzargenmaß h=159mm, 28 Silikongießformen zur Herstellung von Bienenwachskerzen sowie zugehörige Docht- und Dekorationsmaterialien
Biobeiebetrieb Glodé; 2, um Quatre-Vents; L-9150 Eschdorf © 691 833 523

Zu verkaufen:

Wegen starker Reduzierung des Bestandes zu verkaufen: Völker und Ableger auf Dadant US und Deutsch Normal; auch komplett mit Beute und Honigraum usw. Eventuell können die Völker auf dem heutigen Bienenstand verbleiben. Völker in Miniplus, sowie diverses Imkermaterial. Preis nach Übereinkunft.
Marie-Paule und Alain Thil-Reding, Goebelsmühle, Tel: 99 06 48, GSM: 621 159 130

Verkaufe komplette Imkerausstattung und 3 Bienenvölker auf 10er Dadant.

Schleuder mit Elektromotor, Schleuderkorb, Refraktometer, Inox Füllbehälter 25L+100L, Smoker, Futterkisten, Honigraumzargen, Fütterer, Thermomittelwände, Bienenfluchten, Naturbesen, Stockmeißel, Wabenzieherzange mit Stockmeißel, Königinabfangkäfig Clip, Handrührer, Nassenheiderverdunster, Imkerbekleidung, Dadant-Blatt 10er Brutraumzarge mit Flugbrett + Absperrgitter + Folie + Isoliermatte + Blechdeckel etc.

Martine Decker, Steinfurt, © 691 512 497

Zu verkaufen: DN-Bienenvölker. Nach Möglichkeit, wird bei der Auslieferung ein aktuelles Gesundheitszeugnis vorliegen. Die kompletten Beuten mit Honigräumen können bis zum Herbst ausgeliehen werden. Es besteht die Möglichkeit, die Bienen auf einem meiner Stände zu betreuen.

Gilbert Moris, Vichten, Email: gimovi@pt.lu, © 621 653 386

Zu verkaufen: 6 Bienenvölker auf DN, Carnica aus eigener Zucht.

Abgabe nach Übereinkunft
Camille Thinnes, © 621 438 620

Zu verkaufen: Bienenvölker auf DN und Dadant US,

Jean-Paul Turpel, Kehmen, © 691 908 159

Verkaufe: Mittelwände aus eigenem Wachsreislauf. Deutsch-Normal Maß, Rolande Kraus © 56 52 84.

Zu verkaufen: Manueller Hochhubwagen 1,60m 1000kg.

Manueller Mini-Hochhubwagen mit Plattform 1,60m 400kg. Guter Zustand.

Joe Molitor, Nospelt, © 691 671 049.

Diffrulux

ARTICLES DE CAVES POUR DISTILLERIES
ET APICULTEUR

33, rue Hicht L- 6238 Breidweiler
www.diffrulux.lu

Tel: 79 00 311
info@diffrulux.lu

Remerciementsfläschen fir d'Kanddaf,
Kadosfläschen mat Liqueur,
Branntewain a Villes melh

Eis Geschäft as op vun Méindes bis Freides
9h00 -13h00 / 13h30 -18h00
Samsdes 14h30—17h00 an op rendez-vous

**Bouteilles en verre et P.V.C, verres de miel etc.
300 sortes diverses au stock**



Branntewain am Bidon fir Hunnëgdrëpp ze machen

IMKERFACHGESCHÄFT

Verkauf und Beratung

auf 400m² Ausstellungs- und Verkaufsfläche

Neue Öffnungszeiten:

Dienstags mittwochs donnerstags
10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.30 Uhr
Oder nach Terminabsprache

Kusnierz Pierre

14 Wantergaass, L-7670 Reuland
Tél: 621 160 639 Fax: 87 97 61

Katalog und Preisliste anfordern.
Oder im Internet : **www.jardins.lu**

Produktion von Mittelwänden

An alle Imkerinnen und Imker,
wie jedes Jahr werden auch in 2020 von
Ende Januar bis Anfang April
Mittelwände auf der Maschine der FUAL hergestellt.

Anlieferung des Bienenwachses nur nach
vorheriger Terminabsprache bei

- GIDT, Georges (GSM: 691 307 276), gidtraus@pt.lu
 - KOCH, Michel (GSM: 691 362 027), michel.koch@vo.lu
- Bitte immer folgendes angeben: Name, Telefon- oder Mobile-
Nummer, Rähmchenmaß und Zellengröße (5,1 oder 5,4 mm)



Für die Herstellung ist eine Mindestmenge von ca. 6 kg notwendig.